

der Mittelfinger der linken Hand von Breidenbach durch einen  
 Dieb gebrochen worden. Als der Angeklagte den Hill aber fragte,  
 woher die Verletzung kamme, erklärte dieser, daß er sich den Bruch  
 durch eigene Unachtsamkeit zugezogen habe. H. hat auch die  
 selbe Geschichte dem Richter erzählt. Er, Angeklagter, habe die  
 Unteroffiziere sehr oft vor Mißhandlungen gewarnt und ihnen mit  
 strengen Strafen gedroht. — Zum Schluß erklärte Hauptmann  
 von Grolmann, daß er viel darüber nachgedacht habe, weshalb sich  
 keiner der Mißhandelten bei ihm beschwerte. Er habe nach der  
 seiner Verhandlung vor dem Kriegsgericht die Mißhandlungen zu  
 erheben lassen und sie gefragt: „Leute, warum habt Ihr Euch  
 das gefallen lassen, warum habt Ihr kein Vertrauen zu mir ge-  
 habt? Tränen des Auges hätten die Mannschaften erwidert:  
 „Der Hauptmann, wir haben ja keinen Willen mehr;  
 wir hatten solche wahnsinnige Angst vor dem Herrn Unteroffizier.“  
 In der Reuevernehmung wird Unteroffizier Breidenbach als  
 Reue aus der Untersuchungshaft vorgeführt. (Auf seine Verurteilung  
 ist noch kein Erkenntnis erfolgt.) Er bleibt bei seinen früheren  
 Behauptungen und will nur geschlagen haben, wenn er dienstlich  
 erregt war. Die Leute hätten gewünscht, daß der Hauptmann sie  
 nicht bestrafe, und da der Zeuge, wie die übrigen Unteroffiziere,  
 auf Unterfertigung durch den Kompaniechef nicht rechneten, so hätte  
 er selbst die Leute bestraft. — Daraus werden die gemißhandelten  
 Rekruten vernommen. Wiederum müssen der Verhandlungsführer  
 und der Vertreter der Anklage den Zeugen jedes belastende  
 Wort mühsam abtrotzen. Auf alle Fragen, weshalb sie nicht  
 Anzeige machten, erklären sie schüchtern, daß sie davon die Furcht  
 zurückgehalten habe. Der Unteroffizier habe ihnen befohlen, zu  
 schweigen. — Es sollte nunmehr der Leutnant Noack von  
 Hellebrand vernommen werden. Der Vertreter der  
 Anklagebehörde erklärt aber, daß dieser Zeuge nicht verurteilt  
 werden könne, weil gegen ihn eine Untersuchung in der Sache  
 eingeleitet und demnach gegen ihn Anklage erhoben werden würde.  
 So auch die Verteidigung auf diesen Zeugen verzichtet, bezieht  
 der Gerichtshof, Herr Leutnant von Hellebrand nicht zu ver-  
 nehmen. Ebenso wird von der Vernehmung weiterer Zeugen ab-  
 gesehen. Es erfolgt die Verurteilung sämtlicher bisherigen Zeugen;  
 auch Breidenbach wurde nach erster Ermahnung verurteilt.  
 Kriegsgerichtsrat Namann hob in seinen Ausführungen  
 hervor, daß der Fall Breidenbach in den weitesten Kreisen das  
 größte Aufsehen hervorgerufen habe. Es mußte geprüft werden,  
 ob Vorgesetzte inwiefern ihre Pflicht verletzt hätten. Eine vorläufi-  
 ge Schuldung der Mißhandlungen liege nicht vor. Der Angeklagte  
 sei im allgemeinen seiner Pflicht stets nachgekommen; es sei auch  
 erwiesen, daß Herr von Grolmann oft unermüdet die Kontrolle  
 kontrolliert habe. Aber es war doch möglich, daß Breidenbach  
 innerhalb weniger Monate die massenhaften Mißhandlungen vor-  
 nehmen konnte, ohne daß es der Kompaniechef bemerkt. Der  
 Gerichtshof möge deshalb entscheiden, ob hierin ein strafbares  
 Vergehen liegt. Nach 1/4stündiger Beratung des Gerichtshofes  
 verkündete der Verhandlungsführer, Kriegsgerichtsrat Walchke, das  
 Urteil. Der Angeklagte habe in schuldigem fahrlässiger Weise  
 Mißhandlungen untergeordnet durch den Unteroffizier Breidenbach  
 zugezogen. Es sei deshalb gegen ihn auf vier Wochen Strafe  
 erkannt worden. Der Gerichtshof sei zwar der Ansicht,  
 daß der Angeklagte seine Pflichten erfüllt habe, doch habe jener  
 dem Breidenbach nicht genügende Aufmerksamkeit geschenkt. Es  
 mußte ihm auffallen, daß bei der Uchen Kompaniechef so viele  
 Leute verletzt waren, und wenn auch die betreffenden Soldaten  
 ihm solche Erklärungen hierfür gaben, so hätte der Chef doch  
 diesen nicht glauben dürfen. Er hätte Untersuchungen einleiten  
 müssen, um so mehr, als ihm Breidenbach als ein leicht erregbarer  
 Mensch bekannt war.

Der frühere Oberleutnant Rieger, dessen Justizhaus-  
 strafe, wie wir kürzlich meldeten, durch einen Gnadenakt des  
 Kaisers in Gefängnisstrafe umgewandelt wurde, ist zur Verbüßung  
 des Restes dieser Strafe aus dem Justizhause Gießen in das  
 Bezirksgefängnis zu Straßburg i. E. übergeführt worden. Rieger  
 hat in der vorgenannten Strafanstalt die Kunstschlosserei erlernt  
 und bei dieser Gelegenheit Arbeiten geliefert, die nahezu als Er-  
 findung auf diesem Gebiete gelten können. Diese Arbeiten, sowie  
 seine vorzügliche Haltung während der Haft sollen die Begnadigung  
 veranlassen.

Aus Anlaß des Namenstages des Prinzregenten  
 von Bayern erzählen die „Munch. N. N.“ eine Reihe charakte-  
 ristischer Anekdoten aus dem Leben des großen Fürsten. Wir heben  
 daraus folgenden hervor: Als einst einer der Hofkassieren bei un-  
 geschickter Handhabung eines Fensterrouleaux dieses auf das Haupt  
 des Prinzregenten fallen ließ, war er nicht erzürnt, sondern sagte  
 nur in ruhiger Güte zu dem erschrockenen Bedienten: „Sei froh,  
 daß es mich nicht erschlagen hat.“

**Erdmagnetische Störungen.** Die am Sonn-  
 abend in Frankreich beobachteten Störungen der Telegraphen-  
 schein durch erdmagnetische Ströme sind auch in Deutschland und  
 in fast allen übrigen europäischen Ländern aufgetreten. Beim  
 Berliner Haupttelegraphenamt wurden die Störungen zuerst  
 gegen 12 Uhr mittags wahrgenommen, ohne anfangs besondere  
 Vermutungen des Betriebes herbeizuführen. Zwischen 3 und  
 4 Uhr nachmittags aber war die Intensität der Erdströme derart  
 angewachsen, daß der Betrieb fast in allen längeren Telegraphen-  
 leitungen auf geraume Zeit unterbrochen war. Die Bewegung  
 der Störungsströme ging zuerst von Nord nach Süd, also von  
 England nach Frankreich, schwenkte aber dann um und nahm  
 die Richtung von Südwest nach Nordost an. Die Stärke der  
 auftretenden magnetischen Erdströme erreichte zeitweilig den  
 vierfachen Betrag der üblichen Telegraphenströme. In Deutsch-  
 land wurden die Ströme zuletzt gegen 9 Uhr abends beobachtet.  
 Vom erdmagnetischen Observatorium in Potsdam wird über diese  
 Erscheinung berichtet: Der ziemlich regelmäßige Wechsel der  
 Sonnenaktivität, der sich am deutlichsten in einer ungefähr elf-  
 jährigen Schwankung der Zahl und Größe der Sonnenflecken  
 ausdrückt, spiegelt sich, wie man weiß, auch in einigen irdischen  
 Vorgängen wieder, so vor allem in den erdmagnetischen Er-  
 scheinungen. Diese längst festgestellte, wenn auch in ihren Ur-  
 sachen noch nicht erkannte Tatsache hat sich in diesem Jahre von  
 neuem bestätigt gezeigt. Wie die Sonne mehrere Jahre hin-  
 durch nur seltene und im allgemeinen kleine Flecken aufwies,  
 so war auch der Verlauf der erdmagnetischen Vorgänge, von ver-  
 einzeltten Ausnahmen abgesehen, ruhig und regelmäßig. In  
 beiden Beziehungen trat in den ersten Monaten dieses Jahres  
 ein in Uebereinstimmung mit früheren Erfahrungen ziemlich  
 rascher, ja scharfer Wechsel ein, und insbesondere die jüngste  
 Zeit brachte eine gewaltige Steigerung der Vorgänge auf Sonne  
 und Erde. So tauchte vor etwa drei Wochen eine riesige Flecken-  
 gruppe auf, deren Rückkehr in den nächsten Tagen zu erwarten  
 ist, und gegenwärtig hat, nach den Beobachtungen an den letzten  
 heiteren Tagen zu schließen, ein ungewöhnlich großer Fleck gerade  
 die Mitte der scheinbaren Sonnenscheibe überschritten. Ebenso  
 haben die in den letzten Jahren ziemlich selten und meistens  
 schwachen magnetischen Störungen — scheinbar unregelmäßige,  
 aber an weit auseinanderliegenden Orten oft überraschend ähn-  
 liche, schnelle Schwankungen einer leicht beweglich aufgehängten  
 Magnetnadel — seit Beginn dieses Jahres wieder stark zuge-  
 nommen. Beispielsweise traten im September fast täglich solche  
 Störungen, zum Teil von beträchtlicher Stärke, auf. Alle diese  
 aber wurden weit von dem „magnetischen Ungewitter“ (um Hum-  
 boldts Ausdruck zu gebrauchen) übertroffen, das am Sonnabend  
 den 31. Oktober früh um 7 Uhr (M. E. Z.) losbrach (übrigens  
 gerade zu der Zeit, zu der in Potsdam nach einer vierstündigen  
 vollkommenen Windstille ein frischer Wind einsetzte) und bis  
 in die Nachtstunden anhielt. Es war dies die stärkste Störung,  
 die am erdmagnetischen Observatorium zu Potsdam seit seiner  
 Errichtung vor vierzehn Jahren beobachtet worden ist. Die  
 Schwankung der frei aufgehängten Magnetnadel überstieg den  
 für mittlere Breiten unerhörten Betrag von 3 Grad und er-  
 reichte oft in wenigen Minuten das Maßfache des Wertes, den  
 sie bei der gewöhnlichen, regelmäßigen Bewegung der Nadel im  
 Laufe des ganzen Tages aufweist. Um die Bedeutung dieser  
 an sich vielleicht für den Nichtfachmann wenig einbruchsollen  
 Tatsache recht zu würdigen, muß man bedenken, daß es sich bei  
 derartigen magnetischen Stürmen oft, besonders bei solchen un-  
 gewöhnlich starken, fast stets, um Vorgänge handelt, die im  
 gleichen Augenblick überall einfallen und den ganzen Erdball be-  
 einflussen. Ihr Einfluß äußert sich oder findet sich wieder-  
 spiegelt in anderen eng damit verknüpften Vorgängen, vor allem  
 in Polarlichtern (Nordlichtern) und in sogenannten „Erdströmen“.  
 So wurde z. B. während der Störung am 2. September 1888  
 (der letzten starken vor der jetzigen) in ganz Nord- und Mittel-  
 Europa ein prächtiges Nordlicht beobachtet, das gewiss noch  
 vielen in Erinnerung ist. Daß auch die gegenwärtige Störung  
 Fortsetzung siehe nächste Seite.

# Sanatogen

**Stärkt die Nerven  
Kräftigt den Körper**

Broschüre auf Wunsch gratis und franco durch BAUER & CIE, Berlin SW. 48.

## GALA PETER

**DIE ERSTE ALLER  
MILCH-CHOCOLADEN**

**ÜBERTRIFFT ALLE NACHAHMUNGEN  
AN GÜTE U. BEKÖMMLICHKEIT**

## GALA PETER

### 144. Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

**Ziehung 5. Klasse  
vom 2.—23. November 1903.**

**Höchster Gewinn event. 800 000 Mark**

1	Prämie	à	300 000	Mark
1	Gewinn	à	500 000	"
1	"	à	200 000	"
1	"	à	150 000	"
1	"	à	100 000	"
1	"	à	50 000	"

U. S. W.

Loose	1/10	1/5	1/2	1/1	
	25	50	125	250	Mark

empfiehlt noch die Kollektion von  
**Franz Dreschke,**  
Dresden, Marienstraße 42.

### Wandschmuck

aus Porzellan, Majolika, Terrakotta, Zinn,  
Wandbilder, Wandteller.

Königl. Hof- **Carl Anhäuser,** König Johannstr.

---

### Neuheiten in Herrenstoffen

empfiehlt in grösster Auswahl

## Otto Zscheche,

Wallstraße 25, Eckhaus Breitestraße.

Gegründet 1873.

### Königl. Sächs. Landeslotterie.

**Ziehung 5. Klasse  
(18. Ziehungstage)**

**vom 2. bis 23. November 1903.**

**Hauptgewinn:**  
Im glücklichsten Falle **800 000 Mark.**

1	Prämie	à	300 000	Mark,
1	Gewinn	à	500 000	"
1	"	à	200 000	"
1	"	à	150 000	"
1	"	à	100 000	"
1	"	à	50 000	"
1	"	à	40 000	"
1	"	à	30 000	"
3	"	à	20 000	"

im ganzen 36 000 Gewinne und 1 Prämie.

Loose	1/10	1/5	1/2	1/1	
	25	50	125	250	Mark

sind zu haben bei:  
**Bassenge & Fritzsche, Bankgeschäft,**  
Abteilung Kollektion Sächs. Landes-Lotterie,  
**Dresden, Frauenstrasse.**  
Ecke der Galeriestraße.

## Herren-Wäsche:

Oberhemden,  
Nachthemden,  
Uniformhemden,  
Chemisets,  
Serviteurs,  
Manschetten,  
Kragen,  
Krawatten,  
Taschentücher,  
Hosenträger,  
Strümpfe.

Grösste Auswahl. — Anerkannt gute Qualitäten.

## Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

### Winterroggen nach Kartoffeln

anzubauen ist noch vielfach üblich, obgleich diese den Boden stark  
 anstreuen. Wer doch diese Fruchtfolge innehalten muß, düngt  
 pro 1/2 ha zu Roggen mit  
 2 Ztr. Ammoniak-Superphosphat auf schwerem Boden,  
 3-4 Ztr. Kali-Ammon.-Superphosphat auf leicht. Boden,  
 oder 2-3 Zentner toben gemahlener Peru-Guano (7x14) bezw.  
 Damara-Land-Guano.

### Auktion Hauptmarkthalle.

Freitag den 6. November nachmitt. 4 Uhr gelangen  
 ca. 50 Faß amerik. Aepfel,  
 ein Posten Bratheringe,  
 ein Posten geräucherter Dachs

meistbietend zur Versteigerung.  
 Paul Beyer, städt. Verkaufsvermittler.

### Holz-Verkauf.

Auf den Leopold Graf von Sternbergischen Domänen  
 Castolovic mit Koldin, Zasmuk mit Roth Hradek  
 und Skalle, Serowitz, sämtlich in Währen und Malenovic  
 in Währen, gelangt nachstehendes Nutholz loco Wald zum  
 Verkaufe und zwar:

circa 7 000 m Nichten,	circa 100 m Rothbuchen,
2 000 - Tannen,	600 - Erlen und
10 500 - Eichen,	100 - Birken.
700 - Buchen.	

Außerdem auf der Domäne Castolovic eine Partie **Spitzen-  
 stangen** und auf der Domäne Zasmuk eine Partie **Rieser-  
 schwellen, Celluloseholz und Obvendstangen. Versteigert**,  
 entweder auf die ganze Erzeugung der einzelnen Domänen oder  
 nur auf Teile derselben lautende **Offerten** sind mit der Aufschrift  
 „Holzoffert“ versehen bis zum **30. November 1903** unter der  
 Adresse der **Leopold Graf von Sternbergischen Zentral-  
 Kassa in Wien I, Wipplingerstraße 6**, gleichzeitig mit den  
 im Separat-Auvert verwahrten **Adien** von 1 R. per 1 m<sup>3</sup> des-  
 jenigen Holzquantums, auf welches der Offert referirt, entweder  
 in barem oder in Sparkassa-Einlagsbüchern oder aber in nach dem  
 Wiener Börsen-Runde berechneten Wertpapieren einzubringen.  
 Die Verkaufsbedingungen werden über Ertrichen von den  
 gräflichen Forstämtern in Tuzit a. d. Adler, Zasmuk, Serowitz bei  
 Vesetel und Malenovic in Währen bereitwilligst bekannt gegeben  
 werden.  
 Leopold Graf von Sternbergische Forstinspektion Prag,  
 III. Chotekstraße Nr. 536, am 25. Oktober 1903.  
 Der gräfliche Forstrat: **Josef Holecek.**

Seite 11 „Dresdener Nachrichten“ Seite 11  
 Sonnabend, 5. November 1903 — Nr. 300